

KÄRNTNER MUSIKFESTIVAL

Reden, Regen und Wassermusik: Der Carinthische Sommer ist eröffnet

Der Carinthische Sommer startete am Samstag in die Festivalsaison. Wolfgang Puschnig und Antonio Fian vertonten die Sage vom Tauernkirchlein, die melancholische Kurzoper wurde in den Ossiacher Alpen uraufgeführt.



Eröffnung mit einer Wassermusik

© (c) FERDINAND NEUMUELLER

Gilbert Waldner

9. Juli 2023, 9:09 Uhr



Bei all den teilweise sehr bemühten literarisch-philosophischen Exkursen der Festredner und Festrednerin über das heurige Festivalmotto „Lachen“ blieb es Landeshauptmann Peter Kaiser vorbehalten, darauf hinzuweisen: Der Carinthische Sommer und sein Intendant Holger Bleck hatten in den vergangenen Pandemie Jahren wenig zu lachen. Die Unsicherheit der

Coronaregeln und die Verunsicherung des Publikums machten die Planung schwierig. Deshalb freute Bleck in seiner letzten Saison auch die Erhöhung des Budgets, die Kulturminister Werner Kogler zusagte.

Ebenso wie Kaiser hatte Kogler in seiner kurzen Eröffnungsrede auf die politische Dimension des Lachens hingewiesen: „Diktatoren fürchten das Lachen.“ Er berief sich auf Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose“, wo in einem Benediktinerkloster religiöse Fanatiker morden, um die Entdeckung des verschollenen Buchs über die Komödie von Aristoteles zu verhindern. Unfreiwillig komischer Höhepunkt der Rede des grünen Ministers: „Lachen erzeugt Zuversicht, ja, das Lachen ist die Autobahn der Zuversicht!“



© (c) FERDINAND NEUMUELLER

Danach bewegte eine Carinthische Wassermusik. Und zwar buchstäblich, denn das Publikum wanderte vom Tauernkirchlein hoch über Ossiach hin zum Tauernteich, um sozusagen im Gehen die Uraufführung der Carinthischen Wassermusik von Kärntens Ausnahmesaxophonist Wolfgang Puschnig mitzuerleben. Passenderweise nieselte es permanent. Die Geschichte, die erzählt wird, ist ja auch zum Weinen. Der Sage nach wurde das Tauernkirchlein von einer Nixe erbaut, die Buße tun musste, weil sie einen sie verschmähenden Fischer und dessen Frau durch eine Sturmflut tötete.



Klemens Fheodoroff, Holger Bleck und Werner Kogler
© (c) FERDINAND NEUMÜLLER Waagplatz 1 A-9020 Klagenfurt

Puschnig und sein Textautor Antonio Fian haben aus einer eindimensionalen Sage etwas subversiv Mehrdimensionales gebaut. Während die Erzählung selbst unangetastet bleibt und in Hochdeutsch von je zwei Sängerinnen und Sängern (Eva Maria Egarter als Fischersfrau, Elisabeth Wurzer als Nixe, Mihael Strnisa als Fischer und Taras Kuzmych als Wassermann) auch szenisch umgesetzt wird, übernimmt ein kärntnerisch singender Chor („Chorazòn“) wie in der griechischen Tragödie die Kommentierung des Geschehens.

Zum Programm

Carinthischer Sommer.

Nächste Konzerte: Xavier de Maistre (12. Juli, Stiftskirche Ossiach), Acies-Quartett und Dimitri Ashkenazy (15. Juli, Musikschule Velden), Rising Stars: Maya Gour (16. Juli, Alban Berg Saal, Ossiach)

Weiters u. a. Tenebrae (21. Juli), Tamara Friebe (27. Juli), Rudolf Buchbinder (9. Aug.),

Abschluss am 29. August mit der WDR Big Band im Congress Center

Abschluss am 29. August mit der WDR Big Band im Congress Center Villach.

Karten: Tel. (042 42) 28 100

www.carinthischersommer.at

Regisseur Wolfgang Stahl lässt die Solisten auf einer Plattform im Tauernteich singen, den Chor vom Ufer aus „zurufen“. Originell: Auf der Plattform begleitet fein differenziert das Ensemble „Windobona“ mit Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Wiener Horn, am Ufer trägt das „Mostviertler Birnbeitler Quintett“ mit Trompeten, Bariton und Tuba dick auf - sie sind es auch, die mit dem Chor gemeinsam die Prozession vom Kirchlein zum Teich begleiten.

Puschnig greift, wie zuletzt häufig, stark auf die alpine Musiktradition zurück: das Stampfende in der Blasmusik, das destruktiv Melancholische im Kärntnerlied. Dazwischen viel Repetitives, das die Rezitation der Sänger begleitet. Überlegenes Lachen, verzweifelt Lachen – alles dreht sich schicksalhaft im Kreis. Dieses Lachen erzeugt jedenfalls keine Zuversicht.

Mehr zum Thema

SOMMER DES HOC...

Österreich lässt als Land der Hochkultur die Muskeln spielen



18.06.2023

+ VERANSTALT...

"Kultur darf nie etwas Elitäres sein"



14.06.2023

KUL

**Nac
ne
Int
Car
Sor**

26.0.

Zum Thema